

den durch Grimoalds Tod freigewordenen Platz, sondern Theodoald, Grimoalds Sohn¹⁹⁾, einem Teil unserer wenigen und wortkargen Quellen zufolge einen *parvulus*, den obendrein noch eine *concubina* zur Welt gebracht habe²⁰⁾.

Wenn wir auch nicht länger auf Plektrudis' Vormundschaftsregierung, die dem Tode Pippins des Mittleren gefolgt sein soll²¹⁾, beharren wollen²²⁾, seit dem 16. Dezember 714 regierte im Frankenreich *de facto*

vom 24. Juni 715. Mit dem gleichen Titel ausgezeichnet, übertrug er 715/16 in einer nicht präziser zu datierenden Urkunde Erbgüter an Echternach: C. Wampach, Geschichte (wie Anm. 2) S. 60—63 n^o 25. Zu der zuletzt genannten Schenkung E. Hlawitschka, Rhein. Vierteljahrsblätter 27 (1962) S. 11 f.

¹⁹⁾ Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 325.

²⁰⁾ Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 324: *Grimaldus ... genuit filium ex concubina ...*; Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 173: *parvulus*; Annales Mettenses priores, ed. B. v. Simson (1905) S. 19.: *ex concubina filius adhuc puer ... infantulus*. T. Breysig, Jahrbücher des fränkischen Reiches 714—741 (1869) S. 4, schätzt aufgrund dieser Angaben und der Mitteilung des Liber historiae Francorum, a. a. O., Theodoald sei *sub idem fere tempus*, in die auch Drogos Tod (708) fiel, zur Welt gekommen, 714 habe der designierte Hausmeier erst etwa 6 Jahre gezählt. Zu den Altersangaben mittelalterlicher Quellen allgemein A. Hofmeister, Puer, iuuenis, senex, in: Papsttum und Kaisertum... Paul Kehr zum 65. Geburtstag (1926) S. 300 und 303 ff.; J. de Ghellinck, Iuventus, gravitas, senectus, in: Studia mediaevalia in honorem admodum reverendi patris Raymundi Josephi Martin (1948) S. 46 f.

²¹⁾ Vgl. T. Breysig, Jahrbücher (wie vorige Anm.) S. 10; BM² 27k; H. L. Mikoletzky, Karl Martell und Grifo, in: Festschrift E. E. Stengel zum 70. Geburtstag (1952) S. 130 f.; I. Haselbach, Aufstieg und Herrschaft der Karolinger in der Darstellung der sog. Annales Mettenses priores (Historische Studien 412, 1970) S. 56 f.

²²⁾ Der Liber historiae Francorum, nach 727 beendet, stellt MGH SS rer. Merov. 2, 325 dem Leser, der die ungefähre Altersangabe (s. Anm. 20) übersehen hat, Theodoald als handlungsfähigen Mann vor, als allerdings wenig erfolgreichen Truppenführer, was auch die Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 173 Z. 10 f., bestätigen. Ein in Anm. 28 zu nennendes urkundliches Zeugnis zeigt Theodoald in der Funktion des amtierenden Hausmeiers. Dem Liber historiae Francorum zufolge regierte Plektrudis zusammen mit dem *dux Arnulfus*, der dem Alter der Unmündigen entwachsen war, sowie mit dem Merowinger Dagobert III. (vgl. Anm. 24), auch er längst mündig (vgl. E. Ewig, Studien zur merowingischen Dynastie, Frühmittelalterliche Studien 8 (1974) S. 26—29, bes. S. 27 mit Anm. 70). Sollte allein das dritte Mitglied des Triumvirats, der Hausmeier Theodoald, noch unter der Vormundschaft seiner Großmutter gestanden haben? Daß Theodoald Ende 714 rechtlich und militärisch noch nicht handlungsfähig gewesen sei, er die herrscherliche Qualität der Idoneität noch nicht besessen habe, betonen freilich die Fortsetzer der Chronik des sog. Fredegar und die Annales Mettenses priores, zwei als Quellen „gewissermaßen offiziellen Charakters“ z. Zt. Pippins des Jüngeren bzw. Karls des Großen abgefaßte Berichte, denen die Legitimation des Vorgehens Karl Martells besonders am Herzen lag. Dabei wider-